

Salzbergbau am Niederrhein:

Landtagsabgeordneter Dietmar Brockes (FDP) informierte sich über Steinsalzabbau und seine Auswirkungen

Rheinberg, 28. Juni 2016 – Dietmar Brockes, Landtagsabgeordneter und Sprecher der FDP im Unterausschuss Bergbausicherheit, informierte sich vor Ort über den Steinsalzbergbau und die Auswirkungen an der Oberfläche. Sein Fazit: Bergschäden müssen in einem objektiven, transparenten und unbürokratischen Verfahren reguliert werden. Dazu sind engmaschige Messnetze und Hauseinmessungen wie sie hier von den Bergbauunternehmen betrieben werden, wichtig.

Bei einer Grubenfahrt im esco-Steinsalzbergwerk in Rheinberg-Borth und einer anschließenden Rundfahrt durch die umliegenden Ortschaften Büderich, Ginderich und Menzelen-Ost informierte sich der Landtagsabgeordnete Dietmar Brockes über den Steinsalzabbau am Niederrhein, die Entwicklungen des Bergwerks und die Auswirkungen auf die Oberfläche. Mit dabei waren Sebastian Salewski, Referent für Energie, Industrie, Raumordnung und Landesplanung sowie Hans-Peter Götzen, Ratsmitglied der FDP Rheinberg. Der Besuch war eine weitere Maßnahme im Rahmen des Umfelddialoges, der vom Salzbergwerk und von Cavity unter anderem mit Mandatsträgern der Kommunen und des Landtags gepflegt wird. Cavity beispielsweise informiert Nachbarn mit der regelmäßig erscheinenden Cavity News und über die eigene Webseite.

Regulierung von Bergschäden im Fokus

Im Fokus der Gespräche mit esco-Werkleiter Hans-Heinrich Gerland und Cavity-Geschäftsführer Reinhard Maly standen Fragen der Bergsicherheit, der Auswirkungen des Salzabbaus sowie der Bearbeitung und der Regulierung von Bergschäden. Hier wurden die Unterschiede zum Steinkohlenbergbau deutlich. Beim Steinkohlenabbau, bei dem komplette Schichten (Flöze) abgebaut werden, kommt es oft zu abrupten Geländeänderungen, die entsprechende Bergschäden – auch an Häusern – verursachen. Im Salzbergbau hingegen entstehen durch den Kammer-Pfeilerbau langfristig standsichere, sich langsam und stetig durch den Gebirgsdruck verkleinernde Hohlräume. Das erzeugt an der Oberfläche großflächige Senkungen mit gleichmäßigen und geringen jährlichen Senkungsbeträgen.

Messungen dokumentieren gleichmäßige Senkungen

Gerland und Maly erklärten, dass esco bzw. Cavity im Rahmen der geltenden gesetzlichen Regelungen selbstverständlich für Schäden haften, die durch aktuelle bzw. frühere Gewinnungstätigkeit begründet sind. Das gilt für die Regulierung von Grundwasser und Oberflächengewässern, die Kostenbeteiligungen bei der vorausschauenden Anpassung der Rheindeiche sowie bei der Straßensanierung genauso wie bei Bergschäden an Privathäusern. Um in derartigen Fragen sachgerecht entscheiden zu können, wurden bereits mit Abbaubeginn Messpunkte angelegt, die

Bodenbewegungen dokumentieren. Heute umfasst dieses weiträumige Messnetz rund 3.400 Punkte, anhand derer jährlich der Bereich der tatsächlichen Beeinflussung durch den Salzbergbau präzise bestimmt wird. Darüber hinaus setzt Cavity für Hausbesitzer kostenlos Höhenbolzen, um evtl. Bewegungen genauer erfassen zu können und verzichtet in der Zwischenzeit auf Verjährungsfristen.

„Bergbau hat in Nordrhein-Westfalen eine lange Tradition. Er ist jedoch auch stets mit Belastungen für die Anwohner verbunden“, sagt Dietmar Brockes. „Daher müssen Bergschäden in einem objektiven, transparenten und unbürokratischen Verfahren reguliert werden. „Schreibtisch-Ablehnungen“ ohne Schadensbesichtigungen vor Ort, wie sie teilweise aus dem Steinkohlebergbau bekannt sind, darf es nicht geben. Für mich ist wichtig, dass man hier jedem Fall nachgeht – und dem will man auch weiterhin gerecht werden. Zusätzliche Maßnahmen der Bergbauunternehmen wie engmaschige Messnetze und Hauseinmessungen sind dabei für die Transparenz gegenüber Bürgerinnen und Bürgern wichtig.“

Die Unternehmen:

In der Cavity GmbH sind heute die nach dem Abbau von Steinsalz durch Solvay in Rheinberg-Borth von 1926 bis Ende 2001 verbliebenen Aktivitäten gebündelt. Neben bergbaunahen Dienstleistungen in der Solvay-Gruppe gehören die Erfassung und Dokumentation sowie die Beurteilung der Bodenbewegungen, die unmittelbar im Zusammenhang mit den früheren Bergbauaktivitäten der Gruppe stehen, zu den Hauptaufgaben von Cavity. Das Bergwerk Borth mit dem aktiven Bergbau gehört heute zur K+S AG (esco).

esco – european salt company GmbH & Co. KG – wurde 2002 als Gemeinschaftsunternehmen der K+S Aktiengesellschaft mit Solvay SA gegründet. Seit 2004 gehört das Unternehmen vollständig zu K+S und hat innerhalb des Geschäftsbereiches Salz seinen Tätigkeitsschwerpunkt in Europa. esco verfügt über drei Steinsalzbergwerke – unter ihnen das Bergwerk Borth – sowie zwei Solbetriebe und mehrere Siedesalzanlagen in Deutschland, den Niederlanden, Frankreich, Spanien und Portugal. Mit einer jährlichen Produktionskapazität von 8 Mio. Tonnen Festsalz und 1,7 Mio. Tonnen Salz in Sole ist esco der größte europäische Salzproduzent.

Ansprechpartner:

Nicole Dinter
Cavity GmbH
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Telefon: +49 (0) 2843 73-2018
presse@cavity-gmbh.de

Ulrich Göbel
K+S Aktiengesellschaft
External Communications
Telefon: +49 (0) 561 9301 1722
ulrich.goebel@k-plus-s.com